

Schlangen säuseln auf scharfem „sss“

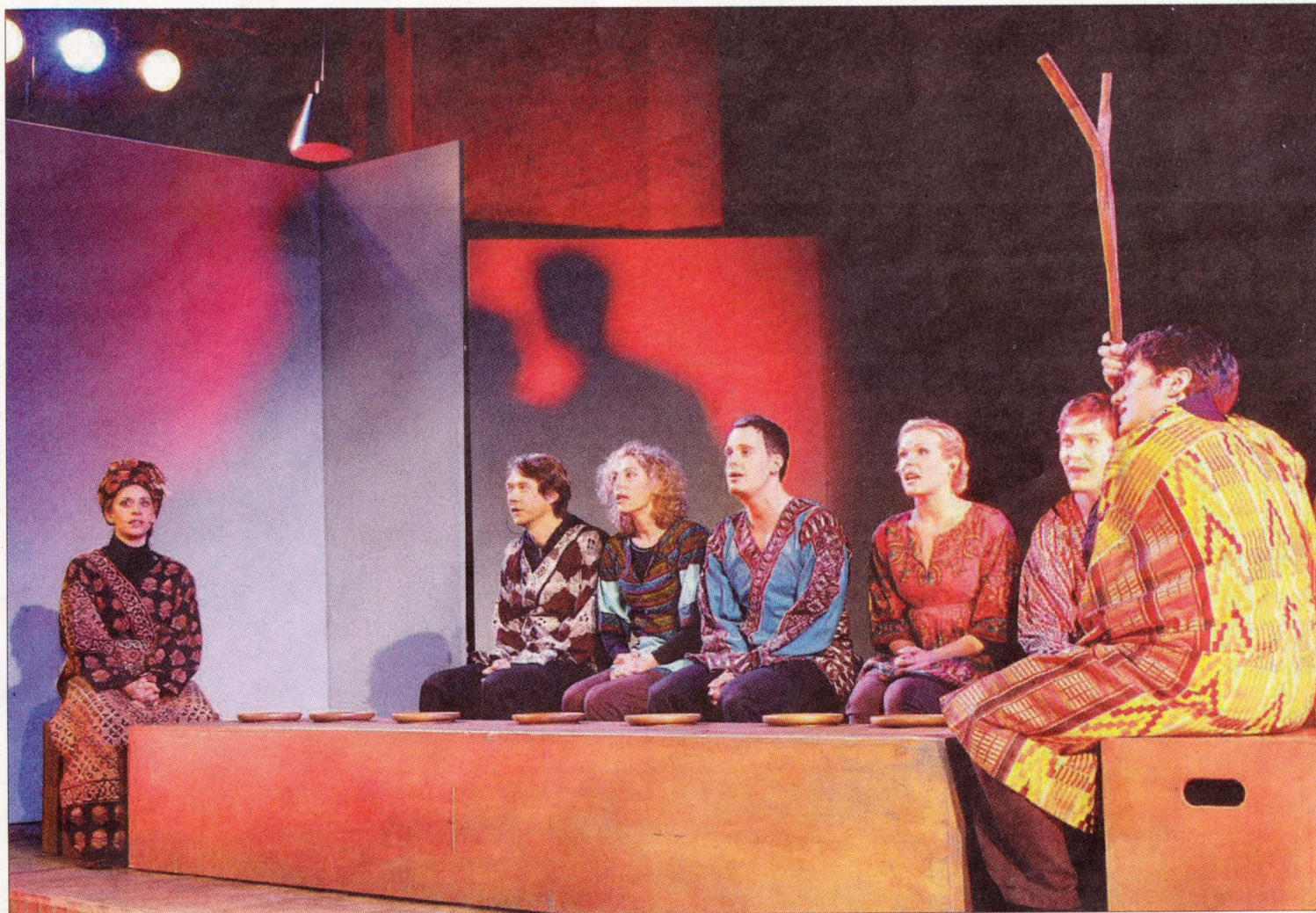
Das Theater für Niedersachsen begeistert in der Immanuelkirche mit dem Musical „Children of Eden“

VON SIGRID KRINGS

ALT-LAATZEN. Anrührend sanft, mitreißend peppig und trotzdem tiefgründig: Die MusicalCompany des Theaters für Niedersachsen (TfN) hat mit ihrem Familienmusical „Children of Eden“ am Donnerstagabend die Zuschauer in der Immanuelkirche gekonnt in den Bann gezogen. „Das war einfach großartig“, fasste ein Mann seine Gefühle nach einem minutenlangem Schlussapplaus des Publikums zusammen.

Die Geschichte des Musicals aus der Feder des Oscar-Preisträgers Stephen Schwartz, die sich an den ersten achteinhalb Kapiteln der Bibel orientiert, ist weithin bekannt und schnell erzählt: Gott fügt seiner Schöpfung zur Vollendung seine Kinder Adam und Eva hinzu. Eva hört nicht auf das strikte Verbot ihres Vaters, isst vom Baum der Erkenntnis und wird gemeinsam mit Adam aus dem Garten Eden vertrieben. Die beiden werden Eltern der beiden Söhne Kain und Abel und Zeugen des Brudermords. An dessen Folgen leiden Generationen später auch noch Noah und dessen große Familie.

In den Händen von Regisseur Craig Simmons war der spannende biblische Stoff, mit dem die MusicalCompany seit Ende vergangenen Jahres durch den Kirchensprengel Hannover tourt, bestens aufgehoben. Mit viel Geschick setzte er das Stück vor sehr kargem, aber wirkungsvollem Bühnenbild im Altarraum der Kirche in Szene. Die Darsteller – allen voran Michaela Linck in ihrer brillant gesungenen Rolle als Eva und



Noah (Frank Brunet, rechts) wartet gemeinsam mit seiner Familie auf die Herzdame von Jafet (Jonas Hein, Vierter von links).

Krings

als Mama Noah – ließen im Laufe des Abends die Sorgen und Nöte von Adam und Eva und ihren Abkömmlingen für das Publikum

nachvollziehbar und lebendig werden.

Reizvolle Elemente wie zum Beispiel die mit glitzernden Hem-

den und Zylinder kostümierten und auf scharfem „sss“ säuselnden Schlangen im Paradies oder das hübsche Schattenspiel der auf

die Arche Noah einlaufenden Tierpaare sorgten zusätzlich für besonderen Pepp und viel Zwischenapplaus.